

Hour of Power Deutschland  
Steinerne Furt 78  
86167 Augsburg

Telefon: 08 21 / 420 96 96  
Telefax: 08 21 / 420 96 97

E-Mail: [info@hourofpower.de](mailto:info@hourofpower.de)  
[www.hourofpower.de](http://www.hourofpower.de)

Baden-Württembergische Bank  
BLZ: 600 501 01  
Konto: 28 94 829

IBAN:  
DE43600501010002894829

BIC:  
SOLADEST600

Büro Schweiz:

Hour of Power Schweiz  
Seestr. 11  
8594 Güttingen  
Tel.: 071 690 07 81  
[info@hourofpower-schweiz.ch](mailto:info@hourofpower-schweiz.ch)  
[www.hourofpower-schweiz.ch](http://www.hourofpower-schweiz.ch)

Spendenkonto:

PostFinance AG, 3030 Bern  
Konto: 61-18359-6  
IBAN:  
CH1609000000610183596

Hour of Power vom 10.11.2024

## Begrüßung (Bobby und Hannah Schuller)

BS: Dies ist der Tag, den der Herr gemacht hat. Wir werden froh und glücklich sein. Hallo.

HS: Heute ist ein wunderschöner Tag, und wir sind so froh, dass Sie hier sind. Lassen Sie uns heute Gott von ganzem Herzen und mit ganzer Seele anbeten, denn er hat uns mit ewiger Liebe geliebt, und er ändert sich nicht. Sie sind geliebt.

BS: Amen. Lassen Sie uns beten: „Vater, vielen Dank, dass dein Heiliger Geist hier ist. Danke, dass du uns liebst. Danke, dass nichts von dem, was vor uns liegt, zu groß für dich ist. Danke, dass du uns versorgst, dass du uns heilst, dass du uns leitest, dass du für uns sorgst, dass du unser Leben bist, dass du da bist, um uns alles zu geben, was wir brauchen. Vater, wir wollen auf dich vertrauen. Wir brauchen uns keine Sorgen zu machen, wir können dir vertrauen. Wir danken dir. Wir beten in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“

HAVEN: Bitte begrüßen Sie Ihre Nachbarn mit den Worten: „Gott liebt Sie und ich auch.“

## Bibellesung – Johannes 10,1-5 - (Hannah Schuller)

Hören Sie zur Vorbereitung auf die Predigt Worte aus dem Johannesevangelium, Kapitel 10. Es hat etwas sehr Kraftvolles, wenn Sie den Text mit mir zusammen in Ihrer eigenen Bibel lesen. Es wird Ihren Glauben wachsen lassen. „Ich sage euch die Wahrheit«, fuhr Jesus fort: »Wer nicht durch die Tür in den Schafstall geht, sondern auf einem anderen Weg einsteigt, der ist ein Dieb und Räuber. Der Hirte geht durch die Tür zu seinen Schafen. Ihm öffnet der Wächter die Tür, und die Schafe hören auf seine Stimme. Der Hirte ruft jedes mit seinem Namen und führt sie aus dem Stall. Wenn er alle seine Schafe ins Freie gebracht hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen. Einem Fremden würden sie niemals folgen. Ihm laufen sie davon, weil sie seine Stimme nicht kennen.“ Das ist das Wort Gottes, dem Herrn sein Dank.

## Interview – Bobby Schuller (BS) mit Duane „Dog“ Chapman (DC)

Duane „Dog“ Chapman, der vielen vor allem als Reality-TV-Star „Dog, der Kopfgeldjäger“ bekannt ist, hat in jahrelang Tausende von Verbrechern gefangen, von der die Serie berichtet. Nachdem seine Frau Beth verstorben war, wurde sein Glaube auf die Probe gestellt. Obwohl er nicht das Wunder erlebte, auf das er gehofft hatte, erlebte er dennoch, wie Gott ihn in einer seiner dunkelsten Zeiten heilte und erlöste. Seine unglaubliche Geschichte erzählt er über die Reise eines Kopfgeldjägers zu Glaube, Hoffnung und Erlösung.

BS: Dog, willkommen bei Hour of Power! Wir freuen uns, dass Sie heute bei uns sind. Es ist großartig mit Ihnen zu sprechen. Ich habe Ihre Sendung geliebt, und ich weiß, dass auch viele andere Ihre erfolgreiche Sendung „Dog, der Kopfgeldjäger“ lieben. Ich war überrascht zu erfahren - verzeihen Sie mir, wenn ich das so sage -, dass Sie Christ sind. Ich meine, Sie haben auch einen christlichen Dienst und ich dachte: „Wow, das wäre toll, mit ihm zu reden.“ Ich wollte mehr über Sie und Ihr Leben erfahren. Aber für diejenigen, die Ihre Sendung nicht gesehen haben oder Sie nicht kennen – auch wenn ich mir das nicht vorstellen kann: Erzählen Sie mehr über sich selbst, über „Dog, den Kopfgeldjäger“ und Ihr Leben als Kopfgeldjäger.

DC: Um auf den Anfang zurückzukommen. Danke für die Einladung. Ein paar Menschen haben das schon zu mir gesagt. Einmal sagte eine Dame, eine feine Dame, zu mir:

„Oh Dog, ich wusste gar nicht, dass du Christ bist“ oder „Ich wusste gar nicht, dass du an Jesus glaubst, weil du immer ‚Stehenbleiben‘, ‚Runter auf den Boden‘ sagst.“ Und manchmal sagte ich drauf: „Warum sagen Sie nicht mal ‚Stehenbleiben in Jesu Namen‘? Hier ist eine Waffe, versuchen Sie es.“ Und sie oder er sagte dann: „Oh, ich verstehe.“ Aber ich habe gelernt, damit umzugehen. Ich habe zu Gott gebetet und gesagt: „Mann, mir gefällt das nicht, wenn die Leute nicht wissen, dass ich Christ bin. Ich bin ein Christ, ich bin einer deiner Soldaten, was ist das Problem, Gott? Warum wissen die anderen es nicht?“ Meine Frau Francie sah eine Folge von „Southpark“, und darin... – was war das noch mal, Francie? (FRANCIE ANTWORTET – „Ein Sketch“) – gab es einen Sketch, in dem ich als Paradigma genommen wurde. Ist das das richtige Wort? (FRANCIE – „Ja“) Es ging um einen Aufseher, und natürlich war er Dog, der Kopfgeldjäger. Und er verhaftete einen Typen, weil er geraucht hatte. Also sagte er, als er mit dem Gefangenen auf der Bank vor dem Büro des Direktors saß: „Hier ist die Zigarette... brauchst du eine Zigarette, Bruder?“ Und dann sagte er: „Geh mit Christus. Jesus ist Herr.“ Als er das sagte, fühlte ich, dass die Menschen - nicht speziell Sie, weil Sie ja ein Prediger sind und vielleicht kein Reality-TV schauen - dass die Menschen wissen müssen, dass ich Christ bin. Mit meinen Erlebnissen kann man den Glauben sichtbar werden lassen, mit vielen Büchern geht das nicht oder man kann nicht viel darüber sagen, oder man kann das Buch nicht auf seinem christlichen Glauben stützen. Mit meinen Erzählungen können wir - meine Frau und ich, und viele Leute, die wir dabei getroffen haben - mein christliches Leben zum Ausdruck bringen: Wie ich in jungen Jahren Christ geworden bin, es geht um einige der Leben, die ich durchlebt habe. Manchmal wäre ich fast gestorben, manchmal wäre ich fast tot gewesen - nicht nur physisch, sondern durch das, was Gott getan hat. Ich glaube fest daran, während ich mein Leben gelebt habe - und das passt auch zur Bibel - dass Gott bereits weiß, was passieren wird. Das Wort heißt „vorherbestimmt“. Gott wusste also schon lange bevor wir es wussten, was passieren würde und was passieren wird. Und das freut mich wirklich. Ich bin ein Typ, der sagt: „Hört zu, wenn ich es wirklich nicht in den Himmel schaffe, dann weine ich viel und liebe sehr viel, aber ich werde mich auf die Knie werfen, wenn es sein muss.“ Und ich habe zu Gott gesagt: „Wenn ich nicht in den Himmel komme, du weißt ja alles, und wenn ich das am Ende nicht tue, dann nimm mich jetzt gleich zu dir, denn, wenn ich in die Hölle komme, ist es deine Schuld.“ Und Gott hat zu mir gesagt: „Wenn du für mich lebst, werde ich stolz auf dich sein.“ Zu diesem Zeitpunkt, vor etwa fünf oder sechs Jahren, und vor allem, als ich meine Frau Francie kennenlernte, passierte etwas. Ich hatte für eine christliche, geisterfüllte Frau gebetet, und habe eine bekommen. Mit ihrer Hilfe und einer Art Mentorenschaft war ich in der Lage, Kranken die Hände aufzulegen, und sie wurden wieder gesund. Ich war in der Lage, meine Geschichte weiterzusagen. Wenn man jemanden kennenlernt, will der andere alles über einen wissen, wenn man aus dem Fernsehen bekannt ist. „Erzähl deine Geschichten, wie du zu deinem Namen gekommen bist, wie du Kopfgeldjäger wurdest, für welches Verbrechen du verurteilt worden bist, in welchem Jahr du im Gefängnis warst“ - all diese Geschichten. Man bräuchte einen Tag, um sich hinzusetzen und den Leuten das alles zu erzählen: wie Gott mich jedes Mal aus dem Gefängnis herausgeholt hat, dass - was viele schon wissen - mein Spitzname „Dog“ rückwärts auf englisch ausgesprochen „Gott“ ist, weil ich viel über ihn gesprochen habe, und wie ich in den 70er Jahren mit einigen der „Hells Angels“ zusammen war. Auf all diese Fragen ist es also, als würde man jemandem eine Visitenkarte von sich geben. „Was machen Sie?“ „Ich klettere auf Wolkenkratzer, ich muss Fenster putzen.“ „Haben Sie eine Karte von sich?“ So ist es, wenn ich von meinem Leben erzähle, vor allem in der christlichen Welt, wo man gewohnt ist, solche Geschichten zu hören. Ich bin begeistert davon. Es ist, als ob man jemandem seine Karte überreicht. Ich möchte sagen: Ich habe in meiner Karriere so viele Interviews gegeben, und würde den Leuten gerne sagen – ich meine nicht speziell Ihnen, Pastor - aber ich würde gerne sagen, wenn man mich fragt: „Lesen Sie meine Lebensgeschichte, und dann rufe ich Sie in ein paar Tagen an, dann können Sie mir Ihre Fragen stellen.“ Denn dann denken die Leute sich: „Wow, wow, wie ist er von einem Mitglied einer illegalen Motorradgang zu einem Kopfgeldjäger in einer erfolgreichen Fernsehserie geworden, die immer noch in sieben Ländern und in den Vereinigten Staaten läuft?“ Wir haben Pläne für viele andere Dinge, die Gott uns jetzt in der christlichen Welt schenkt. Meine Frau und ich sind viel als Redner unterwegs, wir jagen immer noch Mörder, wir haben immer Flüchtlinge auf der Rückbank.

BS: Das wusste ich nicht. Sie arbeiten also immer noch als Kopfgeldjäger.

DC: Oh ja, das machen wir immer noch. Nur für Morde ersten Grades, und Männer, die Frauen und Kinder angegriffen haben.

Wir können jetzt nicht politisch werden, aber viele Leute erwarten, dass man, wenn man verhaftet wird, einfach so wieder rauskommt. Wenn wir also unser Leben, unsere Zeit und unsere Kosten aufwenden, um jemanden zu verhaften, dann wird der Kerl oder das Mädchen wieder frei gelassen. Wenn wir nach Hause gehen, ruft man uns vier Stunden später an und die Leute sind wieder auf freiem Fuß. Warum sollen wir das überhaupt machen, wenn es sie gar nicht abschreckt. Das sagt schon die Bibel. Ohne irgendeine Art von Abschreckung für eine Sünde oder ein Verbrechen, wird man nicht aufhören. Sehen Sie sich den Teufel an. Er hat erst eine Person dazu gebracht, sich ihm anzuschließen, einen Engel. Dann hat er einen dritten dazu bekommen. So ging es immer weiter. Also ja: Wir jagen, wir sprechen über Gott und unsere Lebensgeschichte wird uns helfen, den Leuten eine Visitenkarte zu geben, damit sie wissen, wer und was wir sind.

BS: Ihre Geschichte heißt „Neun Leben und es geht weiter“, denn einer meiner Gedanken war: Wie oft ist dieser Typ schon beinahe gestorben? Ich meine, es gab wahrscheinlich mehrere Male, wo Sie sehr nah dran waren. Was ist der - vielleicht wollen Sie ja gar nicht darüber sprechen - krasseste, härteste, dem Tod am nächsten kommende Moment, den Sie je erlebt haben?

DC: Viele der Neun Leben meinen nicht nur den Tod. Aber ich habe einen Schuss in die Schädeldecke bekommen. Es gibt viele verschiedene Situationen... Einmal fuhr ich eine Straße entlang als ich in meinen 40ern in Colorado war, und es schneite. Manchmal ragt in Colorado Schnee aus der Seite eines Lastwagens heraus. In dieser Nacht prallte ich dagegen und der Schnee (WUSCH) flog überall hin. In der nächsten Nacht sah ich ihn wieder, weil es in Colorado stark schneite, aber diesmal wich ich aus. Ich weiß gar nicht warum, aber dann ging ich nach Hause und ein paar Tage später schmolz der Schnee, und auf dem LKW ragten riesige Eisenbahnschwellen heraus. Deshalb hatte sich der Schnee dort angesammelt. Ich wäre an dieser Stelle gestorben, als ich dagegen prallte. Ich kämpfte, obwohl „kämpfen“ ist nicht das richtige Wort -, aber ich lebte nicht so, wie ich hätte leben sollen, und Gott sagte mir, dass ich jederzeit sterben könnte. Ich sagte: „Oh, ich bin mit Kirche aufgewachsen, ich weiß genau, wann ich Buße tun muss, wenn ich im Sterben liege.“ Ich wäre aber nie in der Lage gewesen, Buße zu tun. Darum geht es in meinem Leben. Mein Spitzname lautet „Dog“, „Hund“, meine Frau hat mich so genannt. Und weil ich ja nicht wie eine Katze bin, passt das gut dazu. Machen Sie weiter, Prediger, ich rede zu viel.

BS: Nein, ich liebe es, und ich freue mich sehr, mehr von Ihnen zu erfahren und mehr aus Ihrem Leben zu hören. Sie haben wirklich 9 Leben und die Geschichte eines Kopfgeldjägers zu Glaube, Hoffnung und Erlösung ist bewegend. Dog, vielen Dank, dass Sie uns Ihre Geschichte erzählt haben. Sie ist sehr bewegen und ermutigend. Vielen Dank, dass Sie bei uns sind. Wir wissen Sie zu schätzen.

DC: Ja, danke, beim nächsten Mal erzähle ich gerne mehr. Vielen Dank.

BS: Ich danke Ihnen.

DC: Lassen Sie uns in Kontakt bleiben.

BS: Das werden wir, Gott segne Sie. Danke, Dog.

DC: Ich danke Ihnen. Ja, vielen Dank.

### Bekenntnis – Bobby Schuller

Bitte stehen Sie auf. Wir sprechen wie jede Woche gemeinsam das Bekenntnis. Strecken Sie Ihre Hände so aus als Zeichen, dass Sie von Gott empfangen. Wir sprechen gemeinsam: „Ich bin nicht, was ich tue. Ich bin nicht, was ich habe. Ich bin nicht, was andere über mich sagen. Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Das ist es, was ich bin. Niemand kann mir das nehmen. Ich brauche mich nicht zu sorgen. Ich muss nicht hetzen. Ich kann meinem Freund Jesus vertrauen und seine Liebe mit meinem Nächsten teilen. Amen“

### Predigt Bobby Schuller – Gottes Stimme hören!

Stehen Sie vor einer Herausforderung und wissen Sie keine Antwort? Dann brauchen Sie ein Wort von Gott. Vielleicht haben Sie gerade eine schreckliche Tragödie erlebt, eine schwierige Sache, von der Sie nie gedacht hätten, dass Sie sie erleben würden. Dann brauchen Sie ein Wort von Gott. Vielleicht stehen Sie an einem wichtigen Scheideweg in Ihrem Unternehmen oder in Ihrer Familie, in Ihrer Schule, vor einer großen Entscheidung - und brauchen ein Wort von Gott. Es ist eine gute Sache, als Christ Gott um ein Wort zu bitten. Ein Wort von Gott kann Ihr Leben für immer verändern. Von Gott zu hören ist nicht einfach, aber es ist etwas, das wir tun können. Es ist etwas, das wir lernen können, und heute werde ich über fünf Dinge sprechen:

Fünf Wege, wie wir Gott hören können. Vielleicht gibt es sechs, vielleicht zehn, aber das sind die fünf, die ich in der Bibel sehe, von den seltensten bis zu den häufigsten. Wir fangen mit Nummer fünf an. Sind Sie bereit? Wir fangen direkt an. Nummer fünf: Eine Möglichkeit, wie Gott in der Bibel zu den Menschen spricht, sind Träume und Visionen. Träume und Visionen. Ich habe festgestellt, dass in der Bibel, wenn wir von Träumen und Visionen lesen, diese normalerweise für Anführer sind, die Gott nicht kennen oder für Christen oder Juden - Gottes Leute, - die nicht hören wollen, was Gott ihnen zu sagen hat. Vielleicht wollen sie etwas über Heilung hören, sie wollen etwas über eine neue Idee hören oder sie wollen hören, dass Gott sie liebt. Aber da ist noch etwas anderes, das Gott ihnen sagen will, aber sie wollen nicht zuhören. Und wenn sie dann schlafen gehen: bumm, dann redet er mit ihnen. Erstens: Die Anführer, die Gott nicht kennen. Denken Sie an den Pharao. Wir kennen die Geschichte von Josef, er hat einen Traum, er ist im Gefängnis, der Pharao hat einen anderen Traum, und niemand kann den Traum deuten. Er holt alle Weisen her, die klügsten Männer des Landes, aber niemand weiß die Antwort. Und irgendjemand sagt: „Hey, ihr habt einen Mann in eurem Kerker, der ist ein Profi auf diesem Gebiet.“ Man ruft Josef herbei, er deutet den Traum, und Ägypten ist gerettet. Eine andere berühmte Geschichte steht im Buch Daniel. Nebukadnezar hat einen Traum, in dem ein Engel kommt und einen Baum fällen will. Nebukadnezar weiß nicht, was das bedeuten soll. Was bedeutet dieser Baum, was bedeutet das Fällen? Jemand sagt: „Hey, wir kennen da jemanden, er heißt Daniel.“ Daniel kommt und sagt zu Nebukadnezar: „Es tut mir leid, oh König, aber du wirst deinen Verstand verlieren.“ Und das tut er, er verliert seinen Verstand. Oder noch jemand kommt mir in den Sinn: Petrus, der nach Kreuz und Auferstehung nun das Haupt der Kirche ist. Er leitet sie. Und er steht auf einem Dach, es ist Abend, Zeit für das Abendessen, und er kann das Essen riechen, das unten gekocht wird. Und dann, so sagt die Bibel, fällt er in Trance, vielleicht schläft er, vielleicht nicht... ich weiß nicht, irgendetwas passiert. Und er hat eine Vision, und die geht so: Er sieht eine Decke voller Tiere, die Juden nicht essen sollen. Vierbeinige Tiere, vielleicht Schweine, und Vögel, Reptilien. Gott sagt zu Petrus: „Petrus, töte sie und iss.“ Aber Petrus sagt im Traum oder in der Vision: „Ich kann das nicht essen, das ist nicht koscher. Es ist nicht rein. Ich habe das noch nie gegessen.“ Und Gott sagt: „Petrus, nenne nicht unrein, was ich rein genannt habe.“ Wow! Sehen Sie, Petrus wollte diese Botschaft nicht hören. Das war ein Problem für die frühe Gemeinde, dass all die Heiden, die Nichtjuden, die in die Gemeinde kamen, an Jesus glauben wollten. Petrus wehrte sich ein wenig dagegen, und Gott musste es ihm in einem Traum oder in einer Vision offenbaren. Warum hören wir sehr oft von Gott durch einen Traum? Oft liegt das daran, dass Gott versucht, zu uns durchzudringen und wir nicht zuhören. Also schnappt er sich uns, wenn wir schlafen! Ich möchte noch einmal betonen, dass dies sehr unwahrscheinlich ist. Es kommt eher vor, dass die Leute einfach zu viel Pizza mit Ananas gegessen haben oder so. Ich für meinen Teil habe es in meinem ganzen Leben als Christ nur ein einziges Mal erlebt, dass Gott in einem Traum zu mir gesprochen hat, und da ging es um etwas, das ich wirklich hören musste. Aber es gibt noch eine Sache, die ich über Träume sagen möchte, bevor wir zu Weg Nummer 4 kommen, auf dem Gott zu uns spricht, und das ist, dass Träume Ihnen einen Blick in Ihr Unterbewusstsein geben können. Dabei können Sie ihnen helfen. Das ist dieser ganze Teil Ihrer Seele, Ihres Denkens, der im Hintergrund abläuft. Wenn Sie merken, dass Sie auf bestimmte Dinge überreagieren, obwohl Sie das nicht sollten. Wenn Sie sich über Dinge Sorgen machen, was Sie nicht tun sollten. Ich bin kein Fachmann, aber es gibt das ganze unbewusste Leben, das sich abspielt, und Träume können Ihnen einen Blick darein geben, und Gott kann das nutzen. Ich hatte einen guten Freund, Tully Wilkinson, vielleicht erinnern Sie sich an ihn, er war hier ein Leiter bei der Musik. Er war in meiner Kleingruppe. Vielleicht erinnern Sie sich an den Film „Interstellar“, falls Sie ihn gesehen haben. Ich empfehle ihn. Die Menschen sind in dem Film auf der Suche nach einer neuen Heimatwelt und finden einen Planeten mit Wasser und guten Temperaturen. Sie landen auf dem Planeten, und der ganze Planet ist wie ein Kinderbecken. Das Wasser ist nur etwa einen halben Meter tief, es reicht bis zu den Knien. Sie suchen nach Land, und jemand sagt: „Hey, schaut mal, da drüben ist ein Berg.“ Ein anderer sagt: „Oh ja, sieh mal, ein Berg.“ Ein anderer sagt: „Der Berg, der Berg, er kommt ja auf uns zu!“ Jemand sagt: „Das ist kein Berg, das ist eine Welle.“ Und eine riesige Welle kommt, so groß wie ein Berg. Tully sagte zu mir: „Das war mein Traum! Ich hatte diesen Traum fast jede Woche, und das für eine lange Zeit.“ Und als er das laut ausgesprochen hatte und wir für ihn gebetet hatten, war der Traum plötzlich weg. Aber er hatte Tully etwas gegeben, das er über sich selbst wissen konnte. Und das gab ihm die Gelegenheit, über etwas Unbewusstes zu sprechen. Vielleicht hatten Sie auch schon einmal einen solchen Traum und denken, Sie seien der Einzige.

Haben Sie schon einmal geträumt, dass Sie in der Schule oder bei der Arbeit auftauchen und dabei nur Unterwäsche tragen oder nackt sind. Das könnte bedeuten, dass Sie das Gefühl haben, dass Sie ein bisschen heucheln, dass Sie sich verstellen oder einige Ihrer Schwächen verbergen wollen. Hatten Sie jemals einen Traum, in dem Sie Ihre Zähne verloren haben? Sie fallen heraus, Sie halten Ihre Zähne in der Hand, und Sie sagen: „Oh nein!“ Nein? Ich wette, Sie hatten das schon. Das passiert oft, wenn wir uns wegen unseres Aussehens oder allgemein wegen unseres Selbstbewusstseins oder wegen unserer Kommunikation unsicher fühlen. So können solche Träume, auch wenn sie nicht von Gott sind, und das sind sie meistens nicht, Ihnen einen Blick in Ihre Seele geben, und Gott kann das nutzen! Amen? Gott kann die Träume gebrauchen, also bringen Sie sie vor Gott. Nummer fünf sind also Träume und Visionen. Nummer vier nennen wir, es steht so in der Bibel, das „Wort der Erkenntnis“. Ein „Wort der Erkenntnis“. Die Bibel sagt, dass ein „Wort der Erkenntnis“ eine geistliche Gabe ist. Das bedeutet, dass der Heilige Geist es einigen Menschen gibt, aber nicht allen. Manche Menschen haben diese Gabe. Manchen Menschen wird sie erst später im Leben gegeben. Ich habe das schon eine Million Mal von Leuten gehört, die Dr. Schuller, meinen Großvater, kannten. Sie sagten: „Dein Großvater wusste genau das Richtige zu sagen, wenn ich es hören musste.“ Hatten Sie jemals einen Pastor, eine Oma, einen Opa, einen Leiter in Ihrem Leben, der genau wusste, was er sagen musste? Ich glaube, dass das oft von Gott kommt. Gott benutzt diese Person, um Ihnen ein Geschenk zu machen, etwas, das Sie in diesem Moment brauchen. Ein „Wort der Erkenntnis“ muss nicht bedeuten: „Hör zu! Gott hat mir ein Wort für dich gegeben!“ Jemand könnte das ja sagen. Aber sehr oft legt Gott es der Person aufs Herz, es Ihnen zu sagen. Und eine weitere Sache, die mir aufgefallen ist, ist, dass es normalerweise geistliche Älteste sind. Damit meine ich nicht die Ältesten in der Kirche, und ich meine auch nicht zwangsläufig alte Leute, sondern Menschen, die schon seit langer Zeit auf eine tiefe, geistliche Weise gläubig sind. Menschen, die wirklich in Kontakt mit dem Heiligen Geist sind, erhalten sehr oft auf diese besondere Weise ein gutes Wort für Sie. Dabei muss man aufpassen. Ich war auf der Oral-Roberts-University, einer Universität der Pfingstler, und dort war es ein „Running Gag“, dass immer wieder jemand sagte: „Der Herr hat mir gesagt, dass wir heiraten werden.“ Ich dachte mir: „Wow....., wow, der am wenigsten gut aussehende Kerl der Schule hat von Gott gesagt bekommen, dass das bestaussehende Mädchen der Schule seine Frau werden soll! Wow! Ist das nicht typisch Gott!?“ Aber Gott hatte es ihr nicht gesagt. Nein. Der uninteressanteste Typ wird das interessanteste Mädchen heiraten?! Nein. Aber hier ist ein gutes Beispiel: In der Schule gab es einen Mann, der Kaplan bei der Marine war und unser Spanischlehrer wurde. Er war am Fuller-Seminary und das war einer der Gründe, warum ich dorthin gehen wollte. Morris Passmore. Wenn Sie Morris Passmore kennen, bitten Sie ihn, mir eine E-Mail zu schicken. Ich hatte damals einige Herausforderungen zu bestehen und er sprach etwa so zu mir: „Hey Bobby, ich habe das Gefühl, dass der Herr mir sagt, ich soll dir X, Y und Z sagen.“ Und das war genau das, was ich hören musste. Aber hören Sie die Demut darin? „Ich bin mir nicht sicher, vielleicht ist es von Gott für dich, aber ich habe das Gefühl, dass ich dir etwas sagen sollte.“ So macht man das normalerweise. Nummer drei. Nummer fünf sind also Träume, Nummer vier ist das „Wort der Erkenntnis“, Nummer drei ist das Auslegen des Vlieses. Das Vlies auslegen. Sie erinnern sich vielleicht an die Geschichte von Gideon. Sie geht so: Die Midianiter fallen in Israel ein. Gott ruft Gideon, damit er eine Armee anführt, um die Midianiter zu vertreiben. Der Weg, auf dem er ihm das mitteilt, ist, dass Gideon ein Engel erscheint und ihm sagt, was er tun soll, und Gideon bringt ein Opfer dar. Der Engel berührt das Opfer mit einem Stab, es verbrennt, steigt zum Himmel und der Engel verschwindet. Gideon weiß nun genau, was er zu tun hat: Ein Heer aufstellen und gegen die Midianiter kämpfen. Er reißt sofort den Pfahl der Aschera ab, der in seiner Gemeinschaft ein Götzenbild ist. Er zerstört den Altar für Baal und stellt ein Heer auf. Kurz bevor er die Midianiter angreifen will, es ist noch etwas Zeit, nimmt er ein Stück Wolle, und sagt zum Herrn: „Ich lege diese Wolle aus und lasse sie über Nacht liegen, und am Morgen, wenn du willst, dass ich die Midianiter angreife, will ich, dass sie nass und der Boden trocken ist, und so werde ich es wissen.“ Er wacht morgens auf - Sie kennen die Geschichte vielleicht -, der Boden ist trocken und die Wolle ist nass. Er wringt sie aus und es kommt ein Haufen Wasser heraus, als würde er sein Auto waschen. Wow! Er ist sich immer noch nicht sicher! Also sagt er: „Gott, ich will ja nur sichergehen, ich will nicht, dass all die jungen Männer sterben. Wir werden das umdrehen. Ich werde die Wolle draußen lassen, ich will, dass die Wolle am Morgen trocken ist, und ich will, dass der Boden nass ist.“ Gideon wacht auf, die Wolle ist trocken, der Boden ist nass, und Gideon greift an und gewinnt.

Pastoren lehren darüber oft - und vielleicht haben sie recht, sie könnten Recht haben -: Das ist nichts, was wir tun sollten. Gideon hat keinen Glauben, usw., usw. Ich sehe das anders. Ich glaube nicht, dass es das ist. Ich denke, Gideon hatte Glauben. Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, aber wenn mir ein Engel erscheinen würde, der mein Essen anzündet und dann verschwindet, würde ich ihm glauben. Ich bräuchte kein Bündel Wolle. Aber es ist einige Zeit vergangen, und Gideon ist ein Soldat. Sagen Sie alle: „Soldat“ (AUDIENCE: „Soldat“) Soldaten überprüfen gerne die Befehle des Generals. Ich denke, das ist es, was hier passiert. Es ist schon eine Weile her, da hat er sich nur vergewissert, dass es das ist, was er tun soll. Daran ist nichts auszusetzen. Es ist nichts falsch daran, nachzudenken, bevor man angreift. Es ist nichts falsch daran, sich bei Gott zu vergewissern, sich auf Gottes Wort zu berufen. So denke ich über das Vlies. Sie können das so annehmen oder es lassen. Ein Vlies, das sind für mich die Bestätigungen und Ermutigungen, dass man auf dem richtigen Weg ist. Viele der guten Dinge, alle guten Dinge im Leben brauchen Zeit. Normalerweise passieren sie nicht über Nacht. Man muss sich abmühen, daran arbeiten, sich anstrengen, und es ist leicht, sich im letzten Moment zu fragen: „Tue ich das Richtige? Hat Gott das wirklich gesagt? Bin ich auf dem richtigen Weg?“ Sehr oft wird Gott Ihnen solche kleinen Dinge geben, manche nennen das „Gottes Zwinkern“. Dieses kleine Zwinkern Gottes, um uns zu sagen: „Mein Sohn, meine Tochter, du bist auf dem richtigen Weg. Mach weiter so. Gute Arbeit.“ Ich wette, wenn ich hier herumlaufen würde und Sie etwas Zeit hätten, darüber nachzudenken, würden Sie sich vielleicht an eine Zeit erinnern, in der Sie so ein kleines Zwinkern Gottes von ihm bekommen haben; eine kleine Bestätigung, dass Gott zu Ihnen spricht: „Mach weiter, mein Sohn, du machst einen guten Job. Mach weiter, meine Tochter, ich bin stolz auf dich.“ Vor nicht allzu langer Zeit ist meine Großmutter plötzlich verstorben. Sie war zwar alt, aber sie war kerngesund, fuhr herum, unterhielt sich, ging in den Supermarkt, ging zu Starbucks und traf Freunde. Das war sehr traurig. Es hatte sich ein paar Tage hingezogen. Sie war bis zu ihrem Tod im Krankenhaus, und während sie ohne Bewusstsein war und wir für sie gebetet und gewissermaßen Wache gehalten haben - vor allem meine Schwestern und meine Mutter - gab es gegen Ende diesen einen Moment. Ich habe ihn nicht mitbekommen, weil ich weg war, aber sie erzählten mir, dass da so etwas wie ein Licht über ihrem Bett war, und dass da kleine Federn waren, die aus dem Licht fielen und irgendwie verschwanden. Alle haben sich gewundert, aber alle haben das berichtet. Es waren ein paar Leute im Zimmer, und Brittney beschloss dann, ein Video davon zu machen, weil sie es nicht glauben konnte. Was waren das für Federn? Sie verschwanden, sie fielen herunter. Sie nahm also ein Video auf, und als sie es später öffnen wollte, löschte sich das Video von selbst. Jetzt bin ich ein skeptischer Typ, also dachte ich: „Oh klar, das ist ja nett, das ist schön. Ich war ja nicht dabei.“ Alle in unserer Familie kamen immer mit diesen Federn: „Diese Feder war hier, diese Feder war dort, diese Feder.“ Und nachdem Oma gestorben war, trauerten wir alle und es ging weiter: „Diese Feder, diese Feder.“ Ich sagte: „Alles klar, ich verstehe. Federn, Federn, was auch immer, eine Feder, okay.“ Eines Abends, nachdem sie gestorben war und wir immer noch mitten im Geschehen waren, brachte ich meinen Sohn ins Bett. Meine Tochter und meine Frau waren unterwegs, sich die Nägel machen zu lassen. Es war Schlafenszeit, und ich bringe meinen Sohn immer ins Bett, und wenn ich das tue, wenn niemand da ist, bete ich oft für meinen Sohn. Er erholt sich seit zehn Jahren von einer Gehirnkrankheit, und so habe ich einige Zeit im Geist für meinen Sohn gebetet. Dann habe ich ihn, wie immer, ins Bett gebracht, das Licht ausgeschaltet und bin durch den Flur gegangen. Und als ich in mein Büro ging, fiel mir eine Feder ins Gesicht, so dass ich so machte (PUSTET ETWAS WEG). Ich schaute auf die Feder und sie verschwand. Ich sah auf den Boden. Vielleicht war es ja keine Feder, vielleicht war es das nicht, aber ich hätte sie fast verschluckt. Und ich dachte: „Hey, eine Feder!“ Ich schrieb meiner Schwester: „Hey, du bist ja gar nicht verrückt. Da sind Federn im Umlauf. Da sind Federn! Da fliegen Federn herum.“ Ich weiß auch nicht. Ich weiß nicht, was das bedeutet. Ist das meine Großmutter? Ist das Gott? Ich weiß es nicht. Aber es war schön. Hey, das ist ein Zwinkern Gottes. Nehmen Sie es so an. Vielleicht haben Sie ein Beispiel dafür aus Ihrem Unternehmen, Ihrer Musik, Ihrer Kunst, Ihrem Dienst, Ihrer Ehe, und Sie bekommen einfach ein Zeichen von Gott. Hey, das ist nur eine Ermutigung. Ist das nicht großartig? Gott liebt uns, und manchmal möchte er uns einfach nur ermutigen und aufrichten, wenn wir schwere Zeiten durchmachen. Nichts ändert sich über Nacht, aber manchmal braucht man einfach ein bisschen Ermutigung. Nummer zwei. Hannah hat mich darauf hingewiesen, dass dies nicht Nummer zwei ist, sondern Nummer eins, und sie hat Recht. Aber ich will meine Folien nicht durcheinanderbringen, also sagen wir einfach, es ist Nummer zwei, okay? Nummer zwei: Die Bibel. Die Bibel. Ein berühmtes Zitat von Leonard Ravenhill lautet:

„Wenn die Bibel gelesen wird, hört man Gottes Stimme. Wenn die Bibel laut gelesen wird, ist Gottes Stimme hörbar.“ Das hier (ZEIGT BIBEL) ist Gottes Wort. Gottes Wort. Was für ein Geschenk wir doch damit haben! Was für ein Geschenk, dass wir Gottes Wort haben können. Wir können es lesen, wann immer wir wollen, wir können es in der Hand halten, wir können es studieren, wir können es kennenlernen, wir können es lernen. Und es ist Gottes Wort für uns, besonders dann, wenn wir in einer Herausforderung stecken. Das Wort des Lebens. Ich glaube Folgendes: Es ist gut, die Bibel zu studieren, aber das ist nicht der beste Weg, um Gottes Stimme zu hören. Es ist gut, die Bibel zu lesen, aber das ist nicht der beste Weg. Tatsächlich sagt uns die Bibel selbst, was wir mit ihr tun sollen. Und da steht nicht „studieren“ oder „lesen“, sondern „meditieren“. Immer und immer wieder heißt es in der Bibel, man solle über die Bibel meditieren. Meine hebräische Aussprache ist immer schlecht, also verzeihen Sie mir, aber das hebräische Wort heißt „cha-gah“. Es bedeutet, dass man etwas immer und immer wieder sagen soll. Im Judentum des ersten Jahrhunderts bedeutet es wörtlich „auswendig lernen“. Auswendig lernen. Meditieren bedeutet auswendig zu lernen und sozusagen den Geist für das Erinnern zu öffnen. Diejenigen von Ihnen, die Bibelverse auswendig gelernt haben, sehen, dass das etwas anderes bewirkt als Studieren. Hier im Westen studieren wir gerne. Im Osten meditiert man. Man spricht es immer wieder aus. Psalm 1: Glücklicher ist der, der Tag und Nacht über sein Wort oder über sein Gesetz nachdenkt. Josua sagt: „Behalte dieses Buch des Gesetzes immer auf deinen Lippen, meditiere darüber Tag und Nacht.“ Nochmal: Das Wort „meditieren“ bedeutet auswendig lernen. Und wenn man es auswendig lernt, bekommt man einen biblischen Verstand. Alles in Ihrem Körper wird mit Gottes Wort in Einklang gebracht. Sie hören und verstehen Dinge darin, die Sie nicht verstanden haben, als Sie es studiert haben. Mit anderen Worten: Studieren ist gut, aber Auswendiglernen ist besser als Studieren. Es ist das Auswendiglernen, das uns verwandelt, weil es uns einen biblischen Verstand gibt. Die Bibel sagt nicht, was wir alles tun und lassen sollen. Man braucht nicht für jede Kleinigkeit im Leben einen Bibelvers. Ein Christ kommt zu mir und fragt: „Herr Pastor, darf ich Crystal Meth nehmen?“ Die Antwort ist (WARTET): Nein ... nein. „Nein, du darfst kein Crystal Meth nehmen. Alles klar? Du darfst kein Crystal Meth nehmen.“ Er sagt: „In Ordnung, Pastor, wo ist der passende Bibelvers?“ „Ich habe keinen. Ich glaube auch nicht, dass es vor zweitausend Jahren Crystal Meth gab.“ Aber man braucht doch auch keinen Bibelvers, um zu wissen, dass Crystal Meth schlecht ist, oder? Dass Gott nicht will, dass sein Volk Crystal Meth nimmt. Ich verwende nur ein extremes Beispiel. Aber es ist klar, dass das viele Dinge im Leben betrifft. Wenn man über die Bibel meditiert, anstatt sie nur zu lesen, wenn man sie wirklich auswendig lernt, dann steckt sie einem in den Knochen. Genauso wie alle hier sagen, dass man ganz offenkundig kein Crystal Meth nimmt, gibt es verschiedene Dinge im Leben, bei denen man eine innere Stimme, eine innere Führung bekommt. Bei denen man sagt: „Das stimmt nicht mit dem überein, worin die Bibel mich trainiert hat.“ Man merkt einfach, dass man ein positiverer Mensch wird, dass man einen Kompass im Leben hat. Das ist das Ergebnis des Auswendiglernens. Es gibt eine weitere Möglichkeit, wie wir in der Bibel von Gott hören können und das ist eine große Frage im Christentum: Das „Bibel-Roulette“. Wissen Sie, was ich mit „Bibel-Roulette“ meine? Es ist das hier: „Lieber Gott, ich habe mal eine Frage... (BRRRRRRRRRRRRRRRR- BUMM!“ Oder? „Was steht da?“ Kann man das so machen? Dürfen wir das machen? Es gibt zwei Antworten auf diese Frage. Zwei. Das hier sagt man an den Unis, ich war ja auf einer Uni: „Darf man das machen?“ Wir haben damit gerungen, die Antwort ist „Nein. Kein „Bibel-Roulette“ an der Uni.“ Ich weiß nicht mehr, warum, weil ich es dumm fand. Meine Antwort lautet: „Absolut! Auf jeden Fall kann man die Bibel wild aufschlagen.“ Warum denn nicht? Mir wäre es viel lieber, wenn jemand die Bibel irgendwo aufschlägt, als mit einer Glückskugel zu hantieren. Kennen Sie diese schwarze Kugel mit dem kleinen Geschäft? Mir wäre es viel lieber, jemand würde die Bibel wild aufschlagen, als im Fernsehen nach Rat zu suchen. Das wäre mir viel lieber, als dass sie sich von ihren Gefühlen leiten lassen, die uns so oft täuschen können. Und warum? Weil ich nicht glaube, dass irgendwas Schlechtes in der Bibel steht. Eine Mutter sagt: „Herr, was soll ich mit meinen Kindern tun?“ Sie nimmt die Bibel - (BRRRRRRRRRRRRRRRR-BUMM) „Vernichte sie. Strecke sie nieder. Sie sollen nicht zu den Gerechten gezählt werden.“ Aber ich gehe davon aus, dass Sie kein Psycho sind, richtig? Ich gehe davon aus, dass sie nicht verrückt sind. Und vielleicht sagt die Mutter ja: „Na gut, vielleicht werde ich meine Kinder nicht vernichten, aber vielleicht gebe ich ihnen eine Auszeit. Vielleicht gönne ich ihnen eine Auszeit.“ Sehen Sie, Gott kann das benutzen, um zu Ihnen zu sprechen, wenn Sie Ihren Geist für das Öffnen, was er Ihnen zu sagen hat. Es ist also in Ordnung, die Bibel irgendwo aufzuschlagen. Warum denn nicht?

Ich denke, das ist alles Gottes Wort. Es ist das Brot des Lebens. Es ist unser Kompass, es lohnt sich, alles zu studieren. Es bringt Leben. Und noch einmal: Es formt den biblischen Verstand. Also gut, nun das letzte, Nummer eins. Nummer eins ist ja die Bibel, tut mir leid, ich habe es andersherum. Wir sagen einfach „das Letzte“. Ich nenne es - und Sie werden das vielleicht verstehen, wenn Sie schon lange herkommen – ich nenne es einfach – Bumm – „den Eindruck“. Das ist einfach wie ein Eindruck. Die Pfingstler nennen das eine „Überprüfung im Geist“. Es gibt andere, die sagen: „Ich hatte so ein Bauchgefühl, ich habe es in meinem Bauch gespürt.“ Das ist etwas, das von Gott kommt, das sich einem aufdrängt, nicht als echte Worte, aber es ist in deinem Geist, man bekommt das einfach. Im Johannesevangelium, Kapitel zehn, sagt Jesus uns das. Er sagt: „Ich sage euch die Wahrheit«, fuhr Jesus fort: »Wer nicht durch die Tür in den Schafstall geht, sondern auf einem anderen Weg einsteigt, der ist ein Dieb und Räuber. Der Hirte geht durch die Tür zu seinen Schafen. Ihm öffnet der Wächter die Tür, und die Schafe hören auf seine Stimme. Der Hirte ruft jedes mit seinem Namen und führt sie aus dem Stall. Wenn er alle seine Schafe ins Freie gebracht hat, geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie...“ Was? „...seine Stimme kennen. Einem Fremden würden sie niemals folgen. Ihm laufen sie davon, weil sie seine Stimme nicht kennen.“ Offenbar kann man Gottes Stimme hören, wenn man ein Schaf in der Herde ist. Wow! Sie können Gottes Stimme hören. Nur hören wir sie nicht mit dem Fleisch, also mit unserem Trommelfell. Wir hören sie nicht in unserem Verstand, wir hören sie in unserem Geist. Richtig? Gott hat einen Geist, zu wem spricht er also? Er spricht zu unserem Geist. Das trifft also zuerst unseren Geist, und dann versucht unser Verstand, es in eine Bedeutung in Englisch oder einer anderen Sprache umzuwandeln. Das sieht folgendermaßen aus: Ray Vanderlos erzählte eine Geschichte aus dem Nahen Osten. Im Laufe der Geschichte waren die Hirten dort immer Mädchen im Teenageralter, fast immer. Tatsächlich waren viele der Hirten in der Bibel, mit Ausnahme von David, Mädchen im Teenageralter. Rebekka, zum Beispiel, war ein Teenager. Und es war ein Frauenberuf. Ray Vanderlos verbrachte einige Zeit mit den Beduinen und durfte mit den Mädchen unterwegs sein, vier an der Zahl, und jede hatte eine eigene Schafherde. Sie gingen auf die Weide, und während die Schafe fraßen - es waren buchstäblich Hunderte von Schafen - stand Ray bei den Mädchen. Sie aßen Nüsse und redeten über Jungs und so weiter. In der Zwischenzeit begannen diese vier Schafherden aus vier verschiedenen Orten, sich zu vermischen und zu vermengen. Ray sagte, dass er sich langsam Sorgen machte, weil er dachte: „Oh meine Güte, was für ein Durcheinander. Das wird das größte Durcheinander der Welt, diese Schafe sehen ja alle gleich aus, sie haben keine Halsbänder, woher soll man wissen, welches Schaf wohin gehört?“ Er sagte, das Beeindruckendste sei gewesen, dass die Schafe arabisch sprachen. Denn als die Mädchen sich trennten, fing die vier Hirten an, sie alle auf Arabisch anzuschreien, und alle Schafe liefen in die vier verschiedenen Richtungen zu jedem Mädchen. Und warum? Weil die Schafe die Stimme des Hirten kannten. Sie konnten sie einfach hören. Im Radio nennt man das das Signal im Rauschen. Sie hören (MACHT RDAIO GERÄUSCHE) das Rauschen, und dann gibt es diese Stimme, die durchkommt, und die können sie hören. „Das ist doch Fritz Egner“, oder wer auch immer. Sind Eltern hier im Raum? Das Seltsame für Eltern ist: Das ist das Gleiche wie bei Ihren Kindern. Sie sind auf dem Spielplatz, kleine Kinder, und alle spielen. Ein Kind schreit, Sie sind mit Ihrem Handy beschäftigt und sehen nicht einmal auf. Zehn Minuten vergehen, ein anderes Kind lacht und schreit dann wieder, irgendein anderes Kind. Sie sehen nicht einmal auf. Das dritte Mal schreit ein Kind, und Sie sagen: „Das ist mein Kind!“ Sie kennen die Stimme. Stimmt jemand zu? Sie kennen die Stimme Ihres Kindes. Man kümmert sich nicht um die anderen, aber wenn es um das eigene Kind geht: „Ooooh.“ So ist das. Wir trainieren uns darin, Gottes Stimme zu hören. Gott hat eine Sprache und die ist nicht Englisch. Es ist Erkenntnis. Es ist Erkenntnis. Bumm. Man weiß es einfach. Man weiß es einfach. Liegt man immer richtig? Manchmal liegt man auch falsch, aber meistens trainieren wir es. Wir trainieren es in uns hinein. Was wäre, wenn Sie diese Stimme vorher hören könnten? Was wäre, wenn Sie diese Stimme vor dem großen Risiko hören könnten? Vor dem Konflikt? Vor dem Kauf? Bevor Sie das Gespräch führen? Was wäre, wenn Sie sich einen gewissen Spielraum oder einen Raum schaffen würden? So oft bitten wir Gott, aber dann hören wir nicht einmal zu. Einige von Ihnen haben damit bei Ihrem Ehepartner zu tun. Aber wissen Sie, man bittet Gott, und man hört nicht einmal zu. Man hört ja nicht einmal auf ihn. Man sagt: „Herr, ich brauche Hilfe, ich brauche Hilfe, ich brauche Hilfe“, und dann dreht man wieder sein eigenes Ding. Schaffen wir etwas Raum für Gott, damit er sich in unseren Bauch einprägt, damit Gott zu unserem Geistmann oder unserer Geistfrau spricht, und schaffen wir einfach einen Spielraum, damit Gott zu uns sprechen kann. Schaffen Sie Spielraum.



Schaffen Sie Raum, damit Gott zu Ihnen sprechen kann. Es gibt einen guten Tipp von Dr. Schuller: Fällern Sie niemals im Winter einen Baum. Im Winter sehen alle Bäume tot aus, aber die meisten leben noch. Fällern Sie niemals im Winter einen Baum, denn Sie könnten etwas fällern, das noch lebt. Was bedeutet das? Treffen Sie niemals große Entscheidungen, wenn Sie voller negativer Emotionen sind. Wenn Sie voller negativer Gefühle aller Art sind, dann treffen Sie in diesen Momenten keine großen, lebensverändernden Entscheidungen. Geben Sie dem Ganzen einfach etwas Raum. Beten Sie zu Gott. Schlafen Sie eine Nacht darüber. Geben Sie der Sache Zeit. Ich hatte vor kurzem ein Gespräch mit einem Verkäufer. Dieser Typ hat einfach jede Geschäftsregel gebrochen, ohne dabei gegen das Gesetz zu verstoßen. Aber er kam dem so nahe wie möglich. Alles, was er versprochen hatte, hat er nicht getan. Er hat es per SMS getan. Es war das Allerschlimmste. Ich habe versucht, diesen Kerl davon zu überzeugen, sich zu ändern. Ich war so frustriert und habe mein Bestes getan, aber dann wusste ich schließlich, dass sich nichts ändern würde. So war ich mein ganzes Leben lang ein Kämpfer und habe versucht, das weniger zu sein. Hannah hat mir dabei geholfen. Ich kämpfe den guten Kampf, aber nicht den dummen Kampf. Es ist leicht für mich, in einen dummen Kampf hineingezogen zu werden. Wir kämpfen den guten Kampf des Glaubens, nicht den dummen Kampf. Und das war ein dummer Kampf, weil er schon vorbei war, also wo war die Versuchung? „Du mieser Schurke, und du hast das gesagt, und ich werde es allen erzählen und bla bla bla bla bla...“ Ich habe einfach darüber gebetet und mir wurde klar: Nein, so hat Jesus uns das nicht gelehrt. Wir lieben alle. Ich will keinen Hass in meinem Herzen, ich will keine Wut in meinem Herzen, ich werde das einfach hinter mir lassen. Es ist vorbei. Es ist, wie es ist. Ich habe ihm eine Nachricht geschrieben und gesagt: „Ich weiß, dass Sie tun müssen, was Sie tun müssen. Ich wünsche Ihnen alles Gute. Melden Sie sich jederzeit bei mir, wenn Sie etwas tun wollen.“ Was hat er mir geantwortet? Er schrieb: „Wow, ich dachte, Sie wären wütender. Ich dachte, Sie wären richtig wütend.“ Und in der SMS habe ich geschrieben: „Nun, ich bin ja wütend, aber ich verstehe es. Sie müssen Ihr Ding machen.“ Was hat er dann geschrieben? „Sie sollten wissen, dass das nicht von mir kam, sondern von meinem Chef.“ „Oh. Das sind ja interessante Neuigkeiten.“ Und das war's. Folgendes wäre passiert, wenn ich mich gehen lassen hätte und gesagt hätte: „Sie sind doch dies und das...“ Ich hätte meine eigene Antwort bekommen, richtig? Ich hätte eine Antwort zurückbekommen: „Aber Sie...!“ Dann hätte ich die ganze Nacht gegrübelt, und all die Liebe, die meine Familie und meine Freunde brauchen, wäre an diesen Typen gegangen, und all meine Aufmerksamkeit, die eigentlich meinen Zielen und meiner Vision gelten sollte, wäre an diesen Typen gegangen. Für wie lange? Wer weiß das schon, aber es wären Tage gewesen, nicht Stunden, und es wäre nicht nur eine Nacht gewesen, sondern viele Nächte. Lassen Sie so etwas einfach los. Lassen Sie es los. Machen Sie keinen Elefanten aus einer Mücke. Es wird nur dann zu einer großen Sache, wenn Sie eine große Sache daraus machen. Geben Sie Gott Raum zum Sprechen. Wenn Sie gerade etwas durchmachen, wenn Sie eine schwere Zeit durchmachen, hat Gott Ihnen unbedingt etwas zu sagen, das Ihnen helfen kann. Beten Sie also. Hören Sie auf ihn. Hören Sie auf ihn und achten Sie darauf: Er wird etwas haben. Sie wollen aufblühen? Sie wollen Erfolg? Hören Sie auf den Meister. Er hat Ihnen etwas zu sagen. Er wird Ihnen helfen. Trainieren Sie diesen Muskel in Ihrem Körper. Sie werden froh sein, dass Sie es getan haben. Für jeden von Ihnen, der hier ist, kann ich keine Predigt beenden, ohne Ihnen die Gelegenheit zu geben, Jesus Christus anzunehmen. Es ist so wichtig, dass wir Frieden mit Gott haben. Jeder hier hat Fehler gemacht und wir haben Dinge getan, die uns leid tun. Aber Gott kann das alles wegwerfen. Gott liebt Sie so, wie Sie sind, nicht wie Sie sein sollten. Gott ist auf Ihrer Seite, er ist für Sie, und ich möchte Sie heute ermutigen, Jesus Christus in Ihr Herz zu lassen. So kommen Sie in den Himmel. Das ist ein kostenloses Geschenk, also nehmen Sie es heute einfach von Gott an und bekennen Sie, sein Jünger zu sein. Wenn Sie sich dazu entscheiden, möchte ich, dass Sie sich bei „Hour of power“ melden. Wir haben über tausend Menschen, die zum Glauben gefunden haben, und jedes Mal, wenn jemand zum Glauben gefunden hat, freut sich der ganze Himmel. Bitte stehen Sie auf: „Vater, wir bitten darum, dass wir heute durch dich und dein Wort verwandelt werden. Wir verpflichten uns heute, dass wir, wenn wir gestresst sind, wenn wir wütend sind, wenn wir hoffnungsvoll sind, wenn wir einen Traum im Herzen haben, dir etwas Raum geben, um dahinein zu sprechen. Wir danken dir und wir lieben dich. Dein Wort kann unser Leben verändern. Wir empfangen deinen Segen, wir empfangen den Sieg, wir empfangen Einsicht, wir empfangen Kraft. Wir lieben dich und wir beten in Jesu Namen.“ Das ganze Volk Gottes sagt: „Amen.“